

Nach allem dürfte Strophe 2^a folgendermaßen lauten: *Inter quos subtilis/ per acumen mentis/ claruit Pitagoras,/ metapsicosis quem/ iuxta famam Troiae/ peremptum Euforbium/ saeculo rursus reddidit,/ obscuraque rerum/ rite denuo vivum/ donat intellectu perspicaci/ perscrutari et/ sensu animi.* – „Unter ihnen glänzte durch Schärfe des Verstandes Pythagoras: ihn – so geht die Sage – brachte Seelenwanderung, da er als Euforbios in Troia gefallen, wieder zur Welt und verlieh dem abermals Lebendigen die Gabe, das Verborgene in den Dingen mit durchdringendem Scharfblick und Geisteskraft recht zu ergründen.“

Die Neueinrichtung der Strophe im Mittelteil hat zur Folge, daß sich deren Volumen um fünf Silben vergrößert. Dennoch gerät das Ganze nicht aus den Fugen. Das Gleichgewicht stellt sich problemlos dadurch wieder her, daß in der respondierenden Strophe (2^b) ebenfalls fünf Silben neu hinzukommen. Sind doch in C am Schluß tatsächlich zwei Worte versehentlich ausgelassen (*inde musicam*), wonach sich Strecker gezwungen sah, von sich aus das *per* vor *artem* in der vorletzten Zeile noch dazu zu opfern: anders schien sich kein Sinn zu ergeben.

Aufgrund unserer Zusatzkollationen wäre Strophe 2^b, nunmehr ergänzt, wie folgt zu lesen: *Ergo vir hic prudens/ die quadam ferri/ fabricam praeteriens,/ pondere non aequo/ sonoque diverso/ pulsare malleolos/ senserat: sicque tonorum/ quamlibet informem/ vim latere noscens,/ forma addita per artem pulchram,/ primus edidit/ inde musicam.* – Und entsprechend übersetzt: „Also wurde dieser kundige Mann, da er eines Tages an einer Eisenschmiede vorüberging, gewahr, daß die Hämmer dort mit ungleicher Wucht und mit verschiedenem Klange pochten³⁹; und solchermaßen erkennend, daß hier ungeformt das Wesen jeglicher Töne sich berge, tat er mit herrlichem Einfall (*per artem pulchram*) die Form hinzu und brachte danach als erster die Tonkunst (*musicam*) hervor“.

*

desgleichen augustinish (De peccatorum meritis 3,2: *id quod intellectu perspicacissimo assequi non valemus*). – Zum Begriffspaar *intellectus/sensus* vgl. *Differentiae ex libro Suetonii* p. 290: *sensus naturalis est, intellectus in rebus obscuris*; Isidor, *Differentiae* 1, 497: *sensus ad naturam refertur, intellectus ad artem*.

39) Die lateinischen Hauptquellen zur Schmiedegeschichte sind: Boethius, *De institutione musica* I 10 ff.; Macrobius, *In somnium Scipionis* II 1, 8; dazu Münchhausen (wie Anm. 2) S. 41 f. Zum griechischen Ursprung der Berichte s. H. Oppermann, *Eine Pythagoraslegende*, Bonner Jahrbücher 130 (1925) S. 284 ff.